

Mit Pferden gegen Angst und Verlust

GÜNZBURG/GLÖTT Selbstsicher reitet Paula auf dem Rücken von Vinur, ein Tuch in ihrer Lieblingsfarbe Rosa in der Hand. Wer das Mädchen beobachtet, mag kaum glauben, dass es sich dem Islandpferd noch vor wenigen Wochen nur auf Armlänge genähert hat.

Das Bild von Paula im Pferdehof „Seelengrübchen“ zeigt, was pferdestützte Trauerarbeit bewirken kann. „Angst vor Verlust war ihr Allgemeinzustand“, sagt Christine Strasser-Harr über das Kind, dessen Vater vor Kurzem gestorben ist. Innerhalb von sechs Treffen im Rahmen von „Wind in der Mähne“ schaffte es Vinur, Paula Vertrauen in sich selbst zu geben – nun sitzt sie, freihändig reitend, auf seinem Rücken.

„Dafür mache ich das, da geht mein Herz auf“, sagt die Ehrenamtliche. Zu Hause spricht Paula jetzt über den Tod ihres Papas, was sie zuvor nicht konnte. Der Weg dorthin führte über Gespräche, Übungen auf dem Holzpferd und erste vorsichtige Berührungen des flauschigen Vinur.



Das Projekt „Wind in der Mähne“ hilft dabei, Trauer zu verarbeiten. Das Besondere am Pferd in der tiergestützten Trauerarbeit ist, dass es den Menschen im wahrsten Sinne des Wortes trägt und ihm dadurch Halt schenkt – sowohl im übertragenen wie auch im ganz konkreten Sinn. Während man in der Trauer oft das Gefühl hat, dass nichts vorwärtsgeht, ermöglicht das Pferd Bewegung: Der Trauernde kommt – getragen vom Pferd – behutsam wieder in ein Vorwärts. Zudem fällt es leichter über ein belastendes Thema zu reden, wenn der Türöffner Pferd mit dabei ist.

Im Seelengrübchen werden Kinder einzeln oder in kleinen Gruppen von maximal drei Kindern begleitet. Es bietet einen Rahmen, in dem niemand bewertet wird. „Man darf so sein, wie man sich fühlt, z.B. auch wütend“, erklärt Christine Strasser-Harr.



Trauernde Kinder und Jugendliche begleitet Christine Strasser-Harr auf ihrem Pferdehof Seelengrübchen.

Die fachliche Qualifikation ist das eine, das andere ist die Empathie und Authentizität der blonden Frau, die selbst einen ähnlichen Weg gegangen ist wie „ihre“ Kinder. Für „Wind in der Mähne“ engagiert sie sich vorwiegend ehrenamtlich. „Ohne meinen Mann würde das alles nicht gehen“, sagt sie. Denn Erwin steht ebenfalls zu einhundert Prozent hinter diesem Projekt und sorgt für ein ansprechendes Umfeld vor Ort.

Wer einmal im Seelengrübchen war, darf jederzeit wiederkommen. Mit ihren Ehemaligen bleibt Strasser-Harr in Kontakt, wie mit einem Mädchen, das sich in unregelmäßigen Abständen meldet und signalisiert „Ich brauche euch wieder“.



DANKE!
SPENDE FÜR PROJEKT „WIND IN DER MÄHNE“

GÜNZBURG 5.000 Euro haben die VR-Bank Donau-Mündel eG und der Verein Allianz für Kinder in Bayern dem Malteser Kinder- und Jugendhospizdienst gespendet. Vielen Dank für diese großartige Unterstützung des Projekts.

Bild: Freude und Dankbarkeit bei der Spendenübergabe in Glött.